

# Stiftungsrat ernannt

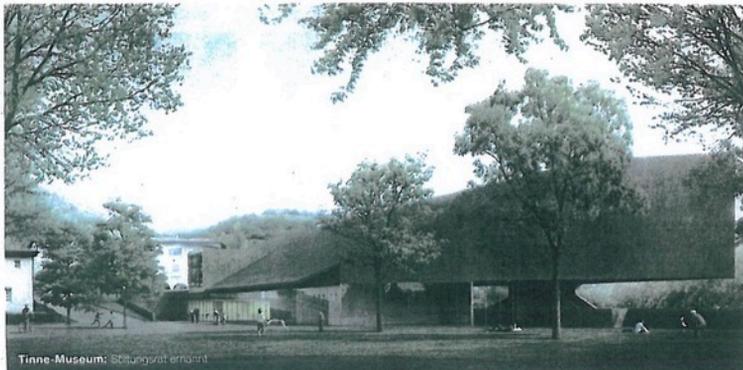
Der Gemeinderat von Klausen hat am Mittwoch die **Mitglieder des Stiftungsrates** für das Tinne-Museum in Klausen ernannt. Die Finanzierung des Startkapitals sorgte für Diskussionen.

von Markus Rufin

Nachdem im Sommer dieses Jahres der Gemeinderat von Klausen die Gründung der „Tinne Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“ beschlossen hatte, ernannte der Gemeinderat in der

**„Einige Gemeinderäte haben diesbezüglich Bedenken geäußert, weil man dadurch weniger Geld für andere Investitionen oder laufende Ausgaben zur Verfügung hat.“**

Stefan Deporta



Sitzung von Mittwoch die Mitglieder des Stiftungsrates: Wilhelm Obexer, Marco Lambo, Manfred Waldboth, Lara Toffoli, Sonya Hofer und Michael Kohler. Dabei gab es erneut viel Diskussion um die Stiftung, vor allem was die Finanzierung des Projektes betrifft.

Aber von Anfang an: Seit 2007 arbeitet die Gemeinde an dem Tinne-Museum in Zusammenarbeit mit der Köster-Stiftung. Das Familien- und Kinder-Museum soll Bilder der Köster-Stiftung und Kunst-Leihgaben beherbergen. Um die Bevölkerung beim Projekt miteinzubeziehen, wurde ein Bürgerbeteiligungsprozess und ein Workshop abgehalten. Der nächste Schritt war die Gründung der Stiftung und die Ernennung eines Rates.

Dieser Stiftungsrat muss vom Gemeinderat entsandt werden. Schon bei der Gründung war klar, dass die Stiftung eine Grundausstattung beziehungsweise ein Stif-



Stefan Deporta

tungskapital benötigt. Zurzeit beläuft sich dieses Startkapital auf 55.000 Euro. Ab 2018 wird der Beitrag auf 30.000 Euro heruntersetzt. Im Gegensatz zur restlichen Finanzierung der Stiftung – diese wird durch Sponsoren getragen – muss der Startbeitrag von der Gemeinde selbst bezahlt werden. So soll gewährleistet werden, dass die Stiftung das Museum bauen und selbst betreiben kann. Allerdings nahm man bisher an, dass man diese Kapitalausstattung in Form eines beweglichen oder unbeweglichen Gutes zur Verfügung stellen könnte. Bei der Gemeinderatssitzung hat sich aber herausgestellt, dass die Hinterlegung in Geld erwünscht ist.

Das Problem: Das Geld muss auch im Haushalt 2018 eingeplant werden. „Einige Gemeinderäte haben

diesbezüglich Bedenken geäußert, weil man dadurch weniger Geld für andere Investitionen zur Verfügung hat“, erklärt Vize-Bürgermeister Stefan Deporta. Dennoch halten die Klausener an

der Stiftung fest. Der Stiftungsrat wird nun das Projekt weiter verfolgen und Finanzmittel zusammen-treiben. Ziel der Stiftung ist die Inbetriebnahme und Führung des Tinne-Museums.

## 3. Vorrunde

FR 03|11|17

Beginn: 22.30 h

